



forum.ksv

DAS MEDIUM FÜR KREDITSCHUTZ UND UNTERNEHMENSERFOLG

AUSGABE 04/2020

10. April 1870: Unsere Geburtsstunde



„Wissen schaffen, Werte sichern“
ist für 28.000 Mitglieder Realität

Sichere Geschäfte
für Österreichs Wirtschaft

150 JAHRE

KSV1870

Der beste Schutz ist, in die Zukunft zu investieren.

Expertise schafft Innovation.

150 Jahre Expertenwissen.



<https://150jahre.ksv.at/>

Sichere Geschäfte für die österreichische Wirtschaft.

Wissen schaffen, Werte sichern.

Aus Daten wird Know-how.

Liebe Mitglieder,

das Jubiläumsjahr des KSV1870 neigt sich dem Ende entgegen. Und mit ihm ein Jahr, das nicht nur aufgrund unseres 150-jährigen Bestehens in Erinnerung bleiben wird, sondern auch wegen allseits bekannter Begleitumstände. Wir wissen, dass uns die Folgen der weltweiten Covid-19-Pandemie noch lange Zeit beschäftigen werden. Trotz aller Herausforderungen, die nicht nur uns als KSV1870, sondern die gesamte Wirtschaft betreffen, haben wir es uns allerdings nicht nehmen lassen, unseren Geburtstag – im Rahmen der Möglichkeiten – entsprechend zu begehen. Dazu zählt auch diese Ausgabe unseres Mitgliedermagazins, die ganz im Zeichen 150 Jahre KSV1870 steht.

Wir werfen darin einen Blick auf die Anfänge des Gläubigerschutzverbandes inmitten der Hochblüte der Gründerzeit und erkennen jenen Ursprungsgedanken, der bis in die Gegenwart Gültigkeit besitzt: und zwar der Austausch von Informationen. Es gilt damals wie heute, unser umfassendes Expertenwissen Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern zur Verfügung zu stellen. Schon Ende des 19. Jahrhunderts war es notwendig, dem durch Insolvenzen hervorgerufenen Notstand von Gläubigern solidarisch entgegenzuwirken.

Während man sich in den Anfangsjahren vorrangig auf den Gläubigerschutz im Zuge von Insolvenzen sowie auf die Beschaffung und den strukturierten Austausch von Informationen fokussierte, wurden die Tätigkeitsbereiche zunehmend umfassender. Im Laufe der Jahre begann sich der KSV1870 aktiv an Gesetzgebungsverfahren zu beteiligen, nahm die Inkassotätigkeit in sein Portfolio mit auf und gründete eine Auskunftsabteilung. Dabei agiert er bis heute als innovativer Vorreiter und aktiver Partner gegenüber Behörden, Interessenvertretungen und Unternehmen.

In 150 Jahren kann sich vieles verändern: Kulturen, Gesellschaften, die Wirtschaft, aber auch Unternehmen. So hat sich im Laufe der Jahre auch im KSV1870 einiges getan. Zum Glück, denn es ist gewiss kein Selbstläufer, stets am Ball zu bleiben und die Zeichen der Zeit frühzeitig zu erkennen. Bei all diesen Entwicklungen, die auch gegenwärtig unser Leben – vielleicht sogar mehr denn je – beeinflussen, hat eines nach wie vor Bestand: Eine gut funktionierende Wirtschaft benötigt objektive Gläubigerschutzverbände wie den KSV1870. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil im wirtschaftlichen Gefüge und bilden mit ihren Aktivitäten die Grundlage für sichere Geschäfte.

In einer globalisierten Welt, in der die Grenzen auch aufgrund technischer Entwicklungen längst verschwommen sind, braucht es Werkzeuge, um wirtschaftliche Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Doch das ist für den KSV1870 nicht neu: So haben wir bereits in einer Zeit, in der Österreich geografisch gesehen noch bedeutend größer war, zuverlässige und objektive Werkzeuge für die Wirtschaft bereitgestellt. Dabei ist es seit 150 Jahren unsere oberste Prämisse, unternehmerische Risiken für unsere Mitglieder und Kunden zu minimieren, deren Liquidität zu stärken und Gläubigern gegenüber zahlungsunfähigen Schuldnern aktiv zur Seite zu stehen. Dass wir damit bis heute am richtigen Weg sind, zeigt sich auch anhand der kontinuierlich steigenden Mitgliederzahl. Hier ist insbesondere in den vergangenen Jahren einiges passiert. So freuen wir uns aktuell über unser 28.000. Mitglied.

Es ist für mich eine außerordentliche Ehre, unser 150-jähriges Jubiläum als Präsident begleiten und dem KSV1870 in einer solch herausfordernden Phase vorstehen zu dürfen. Dabei ist es mir ein ganz besonderes Anliegen, den Verein im Sinne unserer Gründerväter in eine strahlende Zukunft zu führen. Ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, um mich für die wertvolle Unterstützung und das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bedanken. Ohne sie wäre der KSV1870 nicht das, was er heute ist – ein Fixpunkt der österreichischen Wirtschaft.

Herzlichen Dank!

Roland Wernik
Präsident des KSV1870



Inhalt

150 JAHRE KSV1870

- 6 **Standorte des KSV1870.** Neben der Zentrale in Wien ist der Gläubigerschutzverband mit sechs weiteren Standorten in ganz Österreich vertreten.
- 8 **10. April 1870: Die Geburtsstunde.** Während sich die Gründerzeit in ihrer Hochblüte befindet, ist die Zeit für einen objektiven Gläubigerschutz gekommen.
- 10 **Ohne Mitglieder kein KSV1870.** „Wissen schaffen, Werte sichern“ ist bereits für 28.000 Mitglieder Realität, die das Fundament des Vereins bilden.
- 12 **KSV1870 teilt Expertenwissen.** Von der simplen Informationsbeschaffung ausgehend, hat sich der KSV1870 zur führenden Wirtschaftsplattform Österreichs entwickelt.
- 14 **Digitales Know-how.** Mit der Entscheidung, den KSV1870 ins Internet zu bringen, wurde die Grundlage geschaffen, um fit für das 21. Jahrhundert zu werden.
- 16 **Treffpunkt der Wirtschaft.** Als starker Partner der Wirtschaft steht der KSV1870 seit jeher in regem Austausch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft.
- 18 **Der organisierte Gläubigerschutz.** In Insolvenzverfahren verhandeln Experten die besten Quoten im Sinne der Gläubiger.

14 **Digitales Know-how.** Der KSV1870 ist auf der Überholspur.



16 Treffpunkt der Wirtschaft



8 10. April 1870: Die Geburtsstunde.



26 Geld zurück, bevor es zu spät ist

6 Standorte des KSV1870



[in](#) [x](#) [t](#) [v](#) **KSVBLOG**

IMPRESSUM: Medieninhaber: Kreditschutzverband von 1870, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7; www.ksv.at; Herausgeber: Ricardo-José Vybiral; Verlagsort: Wien; Chefredaktion: Markus Hinterberger; Redaktion: Birgit Glanz, Michaela Kohlbacher, Karin Schönhöfer; Illustrationen: Peter M. Hoffmann (www.pmhoffmann.de); Fotocredits der gezeichneten Porträts: Elke Mayr, Anna Rauchenberger, Salzburg Wohnbau GmbH, Petra Spiola; Layout: Die Creation Werbung+Design; Lektorat: Johannes Payer. Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, 3580 Horn; Auflage: 28.500. Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckzeugnisse. UZ 24. LW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

Standorte des KSV1870

Der Gläubigerschutzverband hat neben der Zentrale in Wien sechs weitere Standorte, an denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner aktiv sind, und ist damit flächendeckend in ganz Österreich vertreten.

„**Die Region Salzburg** ist eine der dynamischsten Regionen Europas, Salzburg mit rund 30.000 Unternehmen eines der wirtschaftlich aktivsten Bundesländer Österreichs und auch aufgrund der geografischen Lage von großer Bedeutung. Betriebe aus verschiedensten Branchen benötigen vielfältige Services, die sie beim KSV1870 seit jeher finden. Mithilfe attraktiver Angebote begleiten wir die Unternehmen kompetent und individuell auf ihrem Weg.“

Aliki Bellou, Leiterin KSV1870 Standort Salzburg

„**Das Team des KSV1870 in Feldkirch** ist für die Vorarlberger Wirtschaftstreibenden der Anker in Sachen Liquiditätssicherung und unternehmerisches Wachstum. Von unseren strategischen Partnerschaften profitieren Mitglieder wie Geschäftspartner gleichermaßen – vom EPU bis zum international tätigen Unternehmen. Wir unterstützen aber nicht nur die Wirtschaft, sondern es ist uns auch ein Anliegen, Finanzwissen zu vermitteln, das wir direkt in die Schulen bringen.“

Regina Nesensohn, Leiterin KSV1870 Standort Feldkirch

„**Der KSV1870 Standort Innsbruck** hat sich insbesondere seit den 1990er-Jahren als zentrale Anlaufstelle bei wirtschaftlichen Fragestellungen zum Wirtschaftsraum Tirol etabliert. Das gesamte KSV1870 Team nutzt bestehende Netzwerke, um Mitgliedern und Geschäftspartnern rasche und unkomplizierte Lösungen anzubieten. Unternehmen wie Privatpersonen profitieren dabei nachhaltig von der Expertise und den vielfältigen KSV1870 Services.“

Klaus Schaller, Leiter KSV1870 Standort Innsbruck

„**Die oberösterreichische Wirtschaftslandschaft**

hat einen starken Fokus auf Industrie und Export. Gleichzeitig sorgen zahlreiche KMU für wichtige Impulse. Als KSV1870 stehen wir ihnen allen zur Seite und beraten sie mit viel Engagement, um finanziellen Schaden abzuwenden und gleichzeitig Wachstum zu ermöglichen. Und das auch in den nächsten 150 Jahren.“

Petra Wögerbauer, Leiterin KSV1870 Standort Linz



„**Seit nunmehr 68 Jahren** betreuen wir mit großem Engagement die steirischen Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Freunde des KSV1870 getreu unserer Mission ‚Wissen schaffen, Werte sichern‘. In einem Bundesland, das zu den innovativsten des Landes zählt, verstehen wir uns als schlagkräftige wirtschaftliche Vertretung der steirischen Wirtschaftstreibenden – ganz besonders in herausfordernden Zeiten wie diesen.“

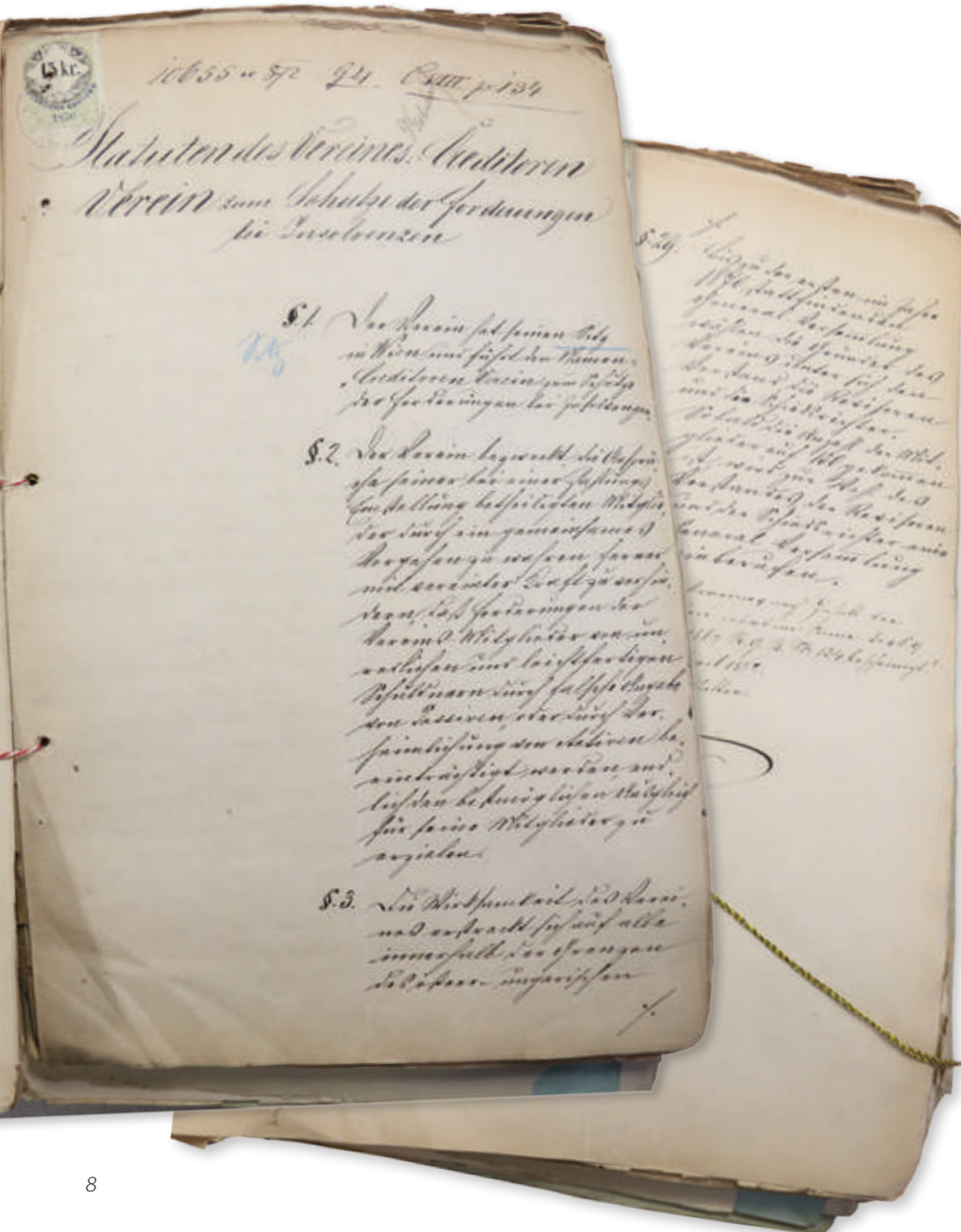
René Jonke, Leiter KSV1870 Standort Graz

„**Nachdem unser Standort bereits 1952 eröffnet** wurde, hatte der KSV1870 in Kärnten die Chance, den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg aktiv zu begleiten. Wir sprechen die Sprache unserer Geschäftspartner und unterstützen sie mit hohem Engagement sowie dank innovativer Services 24/7 in den Bereichen Insolvenz, Inkasso und Information.“

Barbara Wiesler-Hofer, Leiterin KSV1870 Standort Klagenfurt

10. April 1870: Die Geburtsstunde

Die Gründerzeit befindet sich in ihrer Hochblüte, Wien ist auf dem Weg hin zur Weltmetropole, und das Bürgertum beginnt, sich aktiv am Wirtschaftstreiben zu beteiligen. Die Zeit für einen objektiven Gläubigerschutz ist gekommen.



Wien hatte um 1870 bereits 900.000 Einwohner und entwickelte sich im Eilschritt zur Millionenmetropole. Im selben Jahr eröffnete mit dem Musikvereinsgebäude eines der bis heute bestehenden Aushängeschilder der Kulturnation Österreich, und es begann ein durch Kredite und Beteiligungen angetriebener Boom, der unter anderem zur „Concursordnung“ von 1868 führte. Gleichzeitig etablierte sich die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn mit eigenen Parlamenten in Wien und Budapest. Nun war es nicht mehr die Epoche wohlthätiger Adeliger, sondern eines immer selbstbewusster auftretenden Bürgertums, das sich in allen Belangen des Staates, besonders aber des Wirtschaftslebens, als führend empfand. Zum Ausdruck war das bereits in der Mode des Biedermeier gekommen, als sich selbst der Kaiser und sein Hofstaat in bürgerlicher Kleidung sehen ließen. Nach der Revolution von 1848 sollte der Hochadel dann allerdings vor allem in Uniform auftreten.

Der Beginn des Gläubigerschutzes.
Das Bewusstsein von einer berechtigten Partizipation des Bürgertums konnte sich auch im wirtschaftlichen Bereich durch-

setzen. Man begann, sich „solidarisch“ zu fühlen – gerade auch bei einer Situation, die jeder Wirtschaftstreibende zu vermeiden trachtet: der Insolvenz. Die trifft Gläubiger hart, besonders dann, wenn sie selbst in einem gerichtsdominierten Insolvenzverfahren keine Mitsprache haben. Die Idee der Solidarität unter Gläubigern sollte dazu führen, ihnen im Verfahren, der „Tagfahrt“, demokratische Mitwirkungsrechte zuzugestehen. Tatsächlich gelang es ihnen, sich bei Gericht mehr Mitsprache zu verschaffen. Wenn etwa der vom Gericht eingesetzte Masseverwalter nach der ersten Tagfahrt den Gläubigern nicht passte, konnten sie ihn abwählen und durch einen eigenen ersetzen. Außerdem wurde bei der ersten Tagfahrt ein Gläubigerausschuss gewählt, der das Verfahren begleitete. Die Solidaritätsidee unter Wirtschaftstreibenden, die eben auch hin und wieder Gläubiger wurden, hatte eine erste Form der Partizipation ermöglicht. Nun konnte ein wesentlicher weiterer Schritt erfolgen.

Der Geburtstag des KSV1870.
Der Wiener Rechtsanwalt Johann Exle kannte als Insolvenzverwalter die Problematik der Verfahren ganz unmittelbar. Daher schlug er die Gründung eines „Creditorenvereins zum Schutze der Forderungen bei Insolvenzen“, also zur Wahrung der Interessen der Lieferanten, mit Sitz in Wien vor. Drei Monate nachdem Johann Strauss bei seinem ersten Ball im Musikverein den Walzer „Freuet euch des Lebens“ dirigiert hatte, wurde am



10. April 1870 die konstituierende Sitzung des Creditorenvereins abgehalten. Zum Präsidenten wählten seine Mitglieder Heinrich Kloger, zu seinem Vize Carl Hoffmann. Diesem ersten Verein seiner Art in Europa gehörten rund 40 Gründungsmitglieder an, allesamt Textilfabrikanten oder -händler. Als Nächstes stießen metallverarbeitende Betriebe und Lebensmittelproduzenten dazu. Die Grundidee: durch

Der KSV1870 ist über die Jahrzehnte zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsplattformen Österreichs geworden.

Solidarität das Los von Gläubigern zu verbessern und damit dem gesamten Wirtschaftsleben mehr Sicherheit und Berechenbarkeit zu verleihen. Das war im Boom der ersten Gründerzeit zwischen 1867 und 1873, als über 1.000 Aktiengesellschaften an die Börse kamen, von höchster Dringlichkeit. In diesen Zeiten wurde oft unkontrolliert Geld aufgenommen, das dann

nicht mehr zurückgezahlt werden konnte, besonders nach dem Schwarzen Freitag am 9. Mai 1873, dem Börsensturz.

Die ersten Leistungen.
Solidarität bedeutete zunächst einmal, die Mitglieder möglichst gut zu informieren. Die Tätigkeit des Vereins konzentrierte sich auf Informationsbeschaffung und -verbreitung. Die Aufträge der Mitglieder wurden gebündelt und über Anwaltsbüros am Sitz des jeweiligen Konkursgerichtes angemeldet. An den Verhandlungen selbst nahmen Anwälte mit einer Vollmacht der Mitglieder des Creditorenvereins teil, um Gläubigerrechte wahrzunehmen. Es sollte bis 1959 dauern, bis die Experten des KSV1870 diese Tätigkeit übernehmen durften.

Durch eine stetige Weiterentwicklung des Vereins und seiner Services ist der KSV1870 zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsplattformen Österreichs geworden. 1870 war mit der Gründung des Creditorenvereins das Fundament gelegt, auf dem in den nächsten 150 Jahren die Meilensteine des KSV1870 gesetzt werden konnten. ■

KSV1870 ZEITREISE

1870 Am 10. April findet auf Empfehlung des Wiener Anwalts Dr. Johann Exle die konstituierende Sitzung und somit die Gründung des „Creditorenverein zum Schutze der Forderungen bei Insolvenzen“, des heutigen KSV1870, statt. Unter dem Vorsitz von Adam Hafenrichter wird Heinrich Kloger zum ersten Präsidenten und Carl Hoffmann zu seinem Vize gewählt.



Ohne Mitglieder kein KSV1870

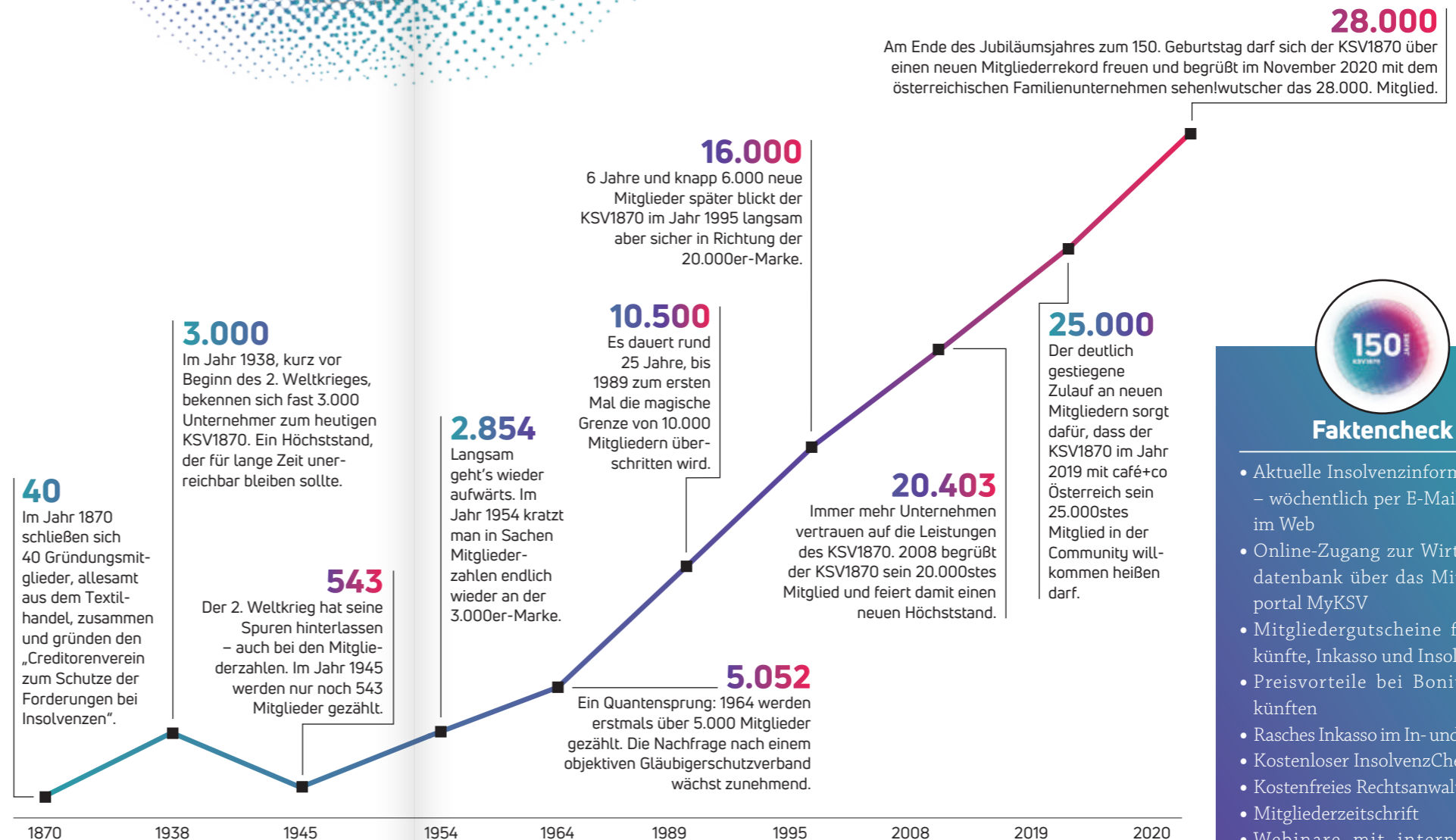
„Wissen schaffen, Werte sichern“ ist für 28.000 Mitglieder Realität. Sie profitieren von den vielfältigen Services und bilden seit 150 Jahren das Fundament des Gläubigerschutzverbandes.

Von der Vergangenheit bis in die Gegenwart: Der Erfolg des KSV1870 basiert in erster Linie auf seinem einzigartigen Angebot. Sein technologisches Know-how in der Vermittlung von wirtschaftsrelevanten Daten an seine Kunden wird mit der Online-Entwicklung immer wichtiger. Dieses Service erweist sich schon deshalb als exzeptionell, da es keine andere Wirtschaftsplattform mit

Mit dem KSV1870 gibt es auch in Zukunft einen verlässlichen Partner an der Seite der Unternehmen.

einer derart hohen Zahl freiwilliger Mitglieder gibt. Seit seinen Anfängen bot der KSV1870 vor allem heimischen Unternehmen eine wesentliche Unterstützung. Seine Zukunft liegt nun aber auch in wichtigen Angeboten für KMU, EPU und

Privatpersonen. So können sich diese etwa mit Services wie dem „InfoPass für Mieter“ online versorgen. Services für junge Menschen bilden einen Zukunftsmarkt, den der KSV1870 unter anderem erschließen möchte. Dabei stehen, wie schon in der Vergangenheit, seine Mitglieder an oberster Stelle. Kurz gesagt: Die Mitglieder sind das Wichtigste, sie bilden das Fundament des KSV1870. Aus diesem Grund operiert der Gläubigerschutzverband auch nicht gewinn-, sondern mitgliederorientiert. Das heißt für die Zukunft: den gewaltigen Erfahrungsschatz im Umgang mit sensiblen Daten an jene weiterzugeben, die künftig das Wirtschaftsleben mitbestimmen werden. Es sind junge Menschen mit Ideen oder Start-ups, die ihr Geld aus bislang unbekanntem Wirtschaftsformen generieren. Der KSV1870 schützt sie und alle anderen durch unternehmerische Informationen, durch Risikomanagement, Bonitätsauskünfte und Monitoring. Er unterstützt sie auch bei Insolvenzen sowie durch seine Inkassoservices.



Know-how und Sprachrohr der Wirtschaft.

Der KSV1870 unterstützt seine Kunden durch das Know-how zahlreicher Experten und vermittelt juristisches und unternehmerisches Wissen. Mit seiner Expertise macht er seine Mitgliederunternehmen fitter, bietet ihnen Sicherheit und setzt sich für sie ein,

damit diese sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Die Mitglieder verleihen dem Verband ein Gewicht und machen ihn so zu ihrer starken Stimme in Wirtschaft und Politik. Durch die stetig steigende hohe Anzahl an Mitgliedern steigert der KSV1870 zugleich seine gesellschaftliche Bedeutung. Das hat für die Mitglieder unmittelbar

Vorteile: Der Verband kann sich gewichtig für den Gläubigerschutz einsetzen, seine Agenda bei den Verantwortlichen schneller durchsetzen und bei der Rechtsentwicklung die Anliegen der Wirtschaftstreibenden deutlich einfordern. Das hat er nicht zuletzt in Zeiten der globalen Corona-Pandemie mehrfach unter Beweis gestellt. ■

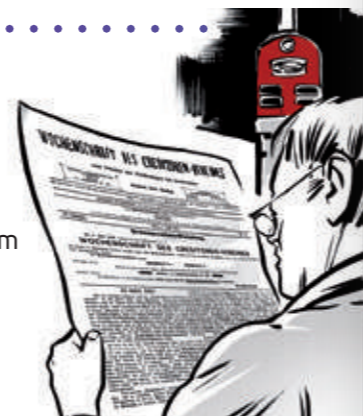


Faktencheck

- Aktuelle Insolvenzinformationen – wöchentlich per E-Mail, täglich im Web
- Online-Zugang zur Wirtschaftsdatenbank über das Mitgliederportal MyKSV
- Mitgliedergutscheine für Auskünfte, Inkasso und Insolvenz
- Preisvorteile bei Bonitätsauskünften
- Rasches Inkasso im In- und Ausland
- Kostenloser InsolvenzCheck
- Kostenfreies Rechtsanwaltservice
- Mitgliederzeitschrift
- Webinare mit internen und externen Experten
- Laufende Praxistipps etwa in Form von Whitepapers
- Exklusive Networking-Events
- Spezielle Angebote für Jungunternehmer, Steuerberater und Gemeinden. Informieren Sie sich unter www.ksv.at/mitgliedschaft

KSV1870 ZEITREISE

1875 Mit einem Vorstandsbeschluss vom 22. April wird die Vereinszeitung „Wöchentliche Mitteilungen“ eingeführt. Von nun an sollten die Mitglieder des Vereins wöchentlich über die Eröffnung von Insolvenzverfahren zeitnah informiert werden. Zudem wird seit 145 Jahren auch über wirtschaftliche und rechtliche Themen an die Mitglieder berichtet.



1890 Der Creditorenverein übersiedelt innerhalb der Wiener Innenstadt mit seinem Büro in die Zelinkagasse 10. An dieser Adresse sollte er von nun an 115 Jahre im Sinne seiner Mitglieder wirken.

1895 Nach nur 25 Jahren kann der Creditorenverein eine Bilanz von über 11.000 betreuten Insolvenzfällen vorweisen. Das ist schon zu diesem Zeitpunkt deutlich mehr als ein Fall pro Tag.



KSV1870 teilt Expertenwissen

Ausgehend von der simplen Idee der Informationsbeschaffung und -verbreitung hat es der Gläubigerschutzverband auch dank seiner frühzeitig professionalisierten Kommunikation geschafft, sich zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsplattformen Österreichs zu entwickeln.

Die Ursprungsidee des heutigen KSV1870 liegt im Gedanken der Solidarität. Vor dem Hintergrund einer überhitzten Konjunktur und fragwürdiger Unternehmensgründungen war für Investoren wie Unternehmer vor allem eines wichtig: Informationen über die finanzielle Situation ihrer Geschäftspartner erhalten, um Zahlungsausfälle zu vermeiden. Und so hat der „Creditorenverein zum Schutze der Forderungen bei

Insolvenzen“ die Vermittlung und Verbreitung von Wirtschaftsinformationen von Anfang an zu einer seiner wesentlichsten Aufgaben gemacht. Die Mitglieder gaben von Beginn an ihr Wissen über Unternehmen bzw. Geschäftspartner bekannt, und der Verein sammelte diese Daten, um sie dann seinen Mitgliedern in kompakter Form zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgte erstmals im Jahr 1875 in Form der „Wochenschrift des Creditorenvereins“.

Die wichtigste Aufgabe: die Benachrichtigung der Mitglieder über die Eröffnung von Insolvenzverfahren.

Experten als Vortragende.

Ab der Jahrhundertwende wurde die Vereinskommunikation kontinuierlich ausgeweitet – und schon damals hatte die gegenwärtige Mission „Wissen schaffen, Werte sichern“ ihre Daseinsberechtigung. Neben Buchbeiträgen wurden Festschriften für Jubiläen gestaltet, und es begann die Zeit, in der KSV1870 Experten gefragte Gastredner auf Kongressen waren. Im Laufe der Jahre referierte man bei Großveranstaltungen der Wirtschaft oder auf Messen. Das hat sich bis heute nicht geändert, ganz

im Gegenteil: Vorträge und Präsentationen außerhalb „der eigenen vier Wände“ sind zentraler Bestandteil des heutigen KSV1870. Drehten sich die Vorträge in den Anfängen inhaltlich zumeist um das Thema Insolvenz, so hat sich das Repertoire bis heute massiv ausgeweitet: Neben insolvenzspezifischen Themen sprechen die Experten ebenso über Entwicklungen innerhalb Österreichs Volkswirtschaft und bringen auch Kindern und Jugendlichen in den Schulen Finanzwissen auf spielerische Art und Weise näher.

Start der Medienoffensive.

Seit 1978 teilt der Gläubigerschutzverband seine Expertise mit einer breiten Öffentlichkeit. Mithilfe klassischer Medien- und Pressearbeit finden seither

Eine der wichtigsten Ursprungsideen des KSV1870, Informationen und Expertise zu teilen, ist bis heute wirksam.

KSV1870 Analysen über wirtschaftliche und rechtliche Entwicklungen ihren Weg in die Massenmedien und werden mittlerweile auch von anderen Organisationen und Unternehmen als Datenbasis herangezogen. Auf diese Weise schaffte der Verein auch den Sprung in die Wohnzimmer der Österreicher, und die Marke wurde so auch Privatpersonen ein Begriff. Darüber hinaus wurde die Vereinskommunikation kontinuierlich an das neue Zeitalter angepasst: Seit 1998 publiziert

der KSV1870 mehrmals pro Jahr mit „forum.ksv“ ein Mitgliedermagazin, das aus den „Mitteilungen extra“ hervorging, die seit 1991 als Beilage der „Wöchentlichen Mitteilungen“ veröffentlicht wurden. Informiert wird darin über Gläubigerschutz und Risikomanagement, Wirtschaftstrends, neue Gesetze, innovative Tools, digitale Lösungen und die KSV1870 Services.

Digitaler Vorreiter.

Neben den klassischen Medien hat auch im KSV1870 seit gut 30 Jahren die digitale Kommunikation kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Bereits im Jahr 1989 waren die ersten Informationsservices des KSV1870 online verfügbar – anfangs nur für Mitglieder, später für die breite Öffentlichkeit. Die Website www.ksv.at, soziale Netzwerke wie Twitter, LinkedIn, XING, YouTube oder der KSVBLOG sorgen heute dafür, dass der Informationsradius auch im Online-Bereich entscheidend ausgebaut werden konnte und es für Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner mittlerweile eine Vielzahl an Möglichkeiten gibt, mit dem KSV1870 in direkten Kontakt zu treten. So ist etwa die Nutzung sozialer Medien für eine maximale Verbreitung hochwertiger und vor allem redaktionell aufbereiteter Inhalte zum unverzichtbaren Bestandteil einer professionellen Kommunikation geworden. Und sie ist gerade in Krisenzeiten essenziell, um mit Unternehmen, Institutionen und Organisationen rasch und unkompliziert in Kontakt zu treten: vom EPU bis zum internationalen Großkonzern, von Fachverbänden bis hin zur Bundesregierung. ■



Faktencheck

- KSV1870 Experten sind gefragte Interviewpartner: rund 1.200 Presseartikel pro Jahr bestätigen die Relevanz.
- Mitglieder erhalten seit 1875 „Wöchentliche Mitteilungen“ – mittlerweile in Form eines digitalen Newsletters, der an rund 30.000 Empfänger adressiert wird.
- Alleine im Jahr 2020 durfte der KSV1870 über 4.000 Webinar-Teilnehmer begrüßen.
- KSV1870 Experten fungieren als Vortragende auf Fachveranstaltungen, in Schulen oder auf Kongressen.
- Analysen, Meinungen, Wissen. Auf den Social-Media-Kanälen bleiben Sie stets up to date:

www.ksv.at



YouTube



LinkedIn



KSVBLOG



KSV1870 ZEITREISE

1913

Mit der Wahl Felix Pollack von Parnegg zum Präsidenten wird im Verein erstmalig eine Direktion eingerichtet. Jurist Dr. Hermann Oppenheim wird zum ersten Direktor bestellt. Auch der Gläubigerschutz nimmt breiten Raum ein. Eine Inkassoabteilung in Zusammenhang mit einer „Internationalen Rechtshilfeabteilung“ sowie eine Auskunftsabteilung werden geschaffen, Exposituren in Prag, Brünn und Budapest errichtet.



1915

Das neue Konkurs- und Ausgleichsrecht bringt ein modernes und leistungsfähigeres Sanierungsinstrument, das bis zum heutigen Tag in Österreich funktioniert.

1917

Um die Erweiterung seiner Ziele auf den Schutz des gesamten Kreditverkehrs seiner Mitglieder zum Ausdruck zu bringen, kommt es zu der Namensänderung in „Creditoren-Verein von 1870, Schutzgemeinschaft für Handel und Industrie“. Damit werden auch die Vereinsziele auf den prophylaktischen Gläubigerschutz erweitert.

Digitales Know-how

Seit der Entscheidung, den KSV1870 ins Internet zu bringen, ist der Gläubigerschutzverband auf der digitalen Überholspur – und bleibt das auch.

Ich verspreche Ihnen, unglaublich viel Geld zu verbrennen und unglaublich viele Fehler zu machen, um alles im Internet zu verkaufen, was die Kunden wünschen.“ Diese im Jahr 1997 getätigte Aussage stammt von Jeff Bezos, dem Gründer von Amazon. Zu dieser Zeit war das Internet in Österreich bestenfalls ein interessantes Spielzeug für Nerds. Aber es gab auch Personen, die das enorme Potenzial der Neuen Medien erahnten. Einer von ihnen war der damalige Geschäftsführer des KSV1870: Klaus Hierzenberger.

Nachdem dieser 1997 mit neuen Informationen von einer Konferenz zurückgekommen war, diskutierte er die neue Technologie im



KSV1870. Die meisten seiner Kollegen reagierten zurückhaltend und stellten eher Fragen wie: Ist das Internet überhaupt etwas für unser Geschäft? Oder: Was ist dieses Internet überhaupt? Und

Die 2018 neu gelaunchte KSV1870 Website ist dank neuester technologischer Lösungen am Puls der Zeit.

sogar: Wer braucht schon so etwas? Aber Klaus Hierzenberger war überzeugt, dass es etwas für den KSV1870 war. Er forderte – anders als Bezos – keine enormen Summen, die er verbrennen wollte, und konnte sich auch keine Fehler leisten, die den Unternehmenserfolg gefährdet hätten. Er setzte sich durch und legte mit dieser Entscheidung den Grundstein dafür, den KSV1870 fit für das 21. Jahrhundert zu machen.

Mit einer Investition von 150.000 Schilling ging der Verein mit seinem ersten eigenen Webauftritt online. Die Website war mit Firmensuchfunktion und Buttons, die zu Links mit Produkten und Services führten, ihrer Zeit voraus. Natürlich etwas schlicht, aber immerhin war der KSV1870 damit einer der Pioniere im World Wide Web.

Internetanschluss für die Kunden – der KSV1870 brachte ihn persönlich.

Besonders bemerkenswert war auch die Einbindung der Kunden durch den KSV1870. Gerhard Wagner, der heutige Geschäftsführer der KSV1870 Information GmbH, kam mit für damals merkwürdigen Geräten, die er Modem nannte, und stöpselte sie persönlich bei den Mitgliedern an. Bald waren rund 3.000 von ihnen angeschlossen und so direkt mit der KSV1870 Datenbank verbunden. Das Online-Angebot des KSV1870 stand von Beginn an praktisch allen offen. Für eine Grundgebühr, die man bereits damals per Kreditkarte bezahlen konnte, war man dabei – auch mit dieser Möglichkeit war der KSV1870 einer der Ersten. Und es war der Beginn der Digitalisierung im KSV1870, die bis in die Gegenwart reicht.

Step by Step zur digitalen Wirtschaftsplattform.

Der KSV1870 konzentrierte sich in der Folgezeit darauf, seine Mitglieder strukturiert und direkt anzubinden. Im Jahr 1999 wurde über die Website die Business Search eingeführt. Damit konnte der KSV1870 seine Datenbank nicht mehr nur den Vereinsmitgliedern, sondern allen mit berechtigtem Interesse zur Verfügung stellen. Um den Kunden auch eine internationale Suche so einfach wie möglich zu

machen, wurden die Suchfelder synchronisiert und eine standardisierte Online-Auskunft entwickelt. 2003 relaunchte der KSV1870 seinen Webauftritt und erweiterte das Online-Angebot um die Plattform www.myksv.at. Seither wurden sämtliche Services kontinuierlich technologisiert und digitale Lösungen kreiert, die es mittlerweile ermöglichen, Gläubiger in Echtzeit über aktuelle Entwicklungen in Insolvenzverfahren zu informieren. Der digitale „Do it yourself“-Kredit wurde ins Leben gerufen, und die Produktpalette erfuhr einen wahren Digitalisierungsschub. Ein Beispiel: Die KSV1870 InfoPässe sind mittlerweile ein zu 100 % digitales Produkt: von der Bestellung bis zur Zustellung per E-Mail.

Als eines der jüngsten Flaggschiffe werden selbst produzierte Webinare vom KSV1870 seit 2018 angeboten. Die Vortragenden setzen sich aus internen wie externen Experten zusammen, die Auskunft über wirtschaftsrelevante Themen geben und die Zuseher mit Tipps und Tricks aus der Wirtschaft versorgen. Zudem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, mit den Vortragenden direkt in Kontakt zu treten.

1.000.000 Website-Besucher pro Jahr.

Allesamt Maßnahmen, die dazu führten, dass die KSV1870 Website pro Jahr mittlerweile von rund einer Million Menschen besucht wird. Und die es insbesondere in Krisenzeiten, in denen der persönliche Kontakt zu Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist, erlauben,

24/7 als starker Partner an der Seite der österreichischen Unternehmen zu stehen. Für Kundenkontakt abseits der üblichen Bürozeiten steht auch „Marie“ zur Verfügung. Sie ist die digitale Serviceberaterin des KSV1870, steht Interessierten in Form eines Chatbots rund um die Uhr zur Verfügung und beantwortet Fragen. Dass Tradition und Flexibilität miteinander einhergehen können, bestätigt sich einmal mehr in Zeiten der weltweiten Covid-19-Pandemie: So wurde erstmals in der 150-jährigen Geschichte des KSV1870 die diesjährige Generalversammlung in den virtuellen Raum verlegt. Ein Modell mit Zukunft. ■



Im Wordrap: Ricardo-José Vybiral über

... die Digitalisierung im KSV1870: Die Digitalisierung ist für den KSV1870 seit Jahrzehnten der Zukunftstreiber schlechthin. Ohne eine breite Palette an digitalen Produkten und Services wäre es in der heutigen Zeit für uns ausgeschlossen, erfolgreich zu agieren und Österreichs Unternehmen möglichst umfassend auf ihrem Weg zu begleiten.

... die Vision des Gläubigerschutzverbandes: Es ist unsere Aufgabe, mithilfe innovativer Lösungen die ökonomischen Risiken unserer Kunden zu minimieren und so wesentlich zu ihrem Unternehmenserfolg beizutragen. Fundierte, faktenbasierte Informationen helfen nicht, wenn diese nicht zeitgerecht bei unseren Mitgliedern und Geschäftspartnern ankommen – dank modernster technologischer Unterstützung ist das heute im Handumdrehen möglich.

... die digitale Zukunft: Wir lassen nicht locker und werden auch in den nächsten 150 Jahren stets bestrebt sein, unsere Tools nahe an die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden anzupassen. Dabei wird die Digitalisierung naturgemäß eine noch zentralere Rolle einnehmen, als sie das in der Vergangenheit bereits getan hat. Gerade in diesem Jahr sehen wir, wie essenziell und alternativlos dies ist.



KSV1870 ZEITREISE

1925 In diesem Jahr wird nicht nur die Schillingwährung in Österreich eingeführt, das Bundeskanzleramt erteilt mit einer Kundmachung vom 10. März dem Creditoren-Verein von 1870 als erstem Verband das sogenannte Kostenvorrecht. Dies bedeutet neben der gesetzlichen Anerkennung als Gläubigerinstitution, dass der Creditoren-Verein von 1870 eine Abdeckung seiner nützlichen Aufwendungen im Interesse aller Gläubiger aus der Masse bzw. zulasten des Ausgleichsschuldners ansprechen konnte.

1930 Zum 60-jährigen Vereinsjubiläum ist man Gastgeber des 1. Internationalen Kongresses für Gläubigerschutz im Haus der Industrie mit Delegierten 13 europäischer Staaten. Auch die eigenen Exposituren im Ausland sollten in der nahen Zukunft noch wachsen: Sofia und Oslo werden eröffnet.

1938 Unter kommissarischer Verwaltung wird der Tätigkeitsbereich eingeschränkt und die Bezeichnung in „Donauländischer Kreditschutzverband“ geändert. Bis dahin zählt der Creditoren-Verein fast 3.000 Mitglieder.

Treffpunkt der Wirtschaft

Als starker Partner der heimischen Unternehmen zählt es zu den Aufgaben des KSV1870, sich auszutauschen und Diskussionen anzustoßen. Diese Rolle nimmt der Gläubigerschutzverband gegenüber Politik, Interessenvertretungen und der Wirtschaft seit 150 Jahren wahr.



Mag. Ricardo-José Vybiral, MBA, und Mag. Hannes Frech im Austausch mit Bundespräsident a. D. Dr. Heinz Fischer.



Der damalige Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger zu Gast beim „Internationalen Symposium für Kreditschutz“ im Jahr 1980 mit Vertretern des KSV1870.



DI Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien, begrüßt Ricardo-José Vybiral zum Talk.

Foto: WIK Wien, Florian Wieser



Dr. Thomas Klestil, Bundespräsident von 1992 bis 2004, bei seiner Rede im Zuge des Festaktes anlässlich 125 Jahre KSV1870.



Die KSV1870 Geschäftsführung im Gespräch mit Georg Knill, seit 2020 Präsident der Industriellenvereinigung, in der Area1870.



Auf Einladung des Gläubigerschutzverbandes tauschen sich Experten regelmäßig aus und nützen KSV1870 Events zum Netzwerken.

Foto: Anna Rauchenberger



Klaus Hierzenberger, damaliger KSV1870 Geschäftsführer, mit Dr. Michael Häupl, damaliger Bürgermeister von Wien, bei einem Arbeitsessen im Jahr 1996.



Ricardo-José Vybiral und Mag. Dr. Roland Wernik, MBA, KSV1870 Präsident, zu Gast bei der Präsidentin des Bundesrates, Dr. Andrea Eder-Gitschthaler.



Als Sprachrohr der Wirtschaft pflegt der KSV1870 seine Beziehungen zu politischen Vertretern: Renate Zemann, Leiterin KSV1870 Privatinsolvenz, und Ricardo-José Vybiral begrüßten 2017 den damaligen Justizminister Dr. Wolfgang Brandstetter zu Gesprächen.

Auch an den KSV1870 Standorten in ganz Österreich wird viel Wert auf Beziehungspflege gelegt – etwa beim jährlichen Herbstfest des KSV1870 in Graz.



Der KSV1870 lädt regelmäßig Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu Gesprächen, Vorträgen und Diskussionen. Hier etwa am ersten WirtschaftsXChange im Jahr 2018.



Foto: Anna Rauchenberger



Ricardo-José Vybiral und Mag. Alexander Mitter (links), CEO der Nimbusec GmbH, auf einer Pressekonferenz mit der aktuellen Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Dr. Margarete Schramböck.

Foto: BMDW

Der organisierte Gläubigerschutz

Die Insolvenzvertretung ist eine der ältesten Dienstleistungen des KSV1870. Dank jahrzehntelanger Erfahrung verhandeln Experten beste Quoten im Sinne der Gläubiger und sichern damit die Liquidität von Unternehmen.

Die Präsenz der KSV1870 Experten vor Ort bei Gericht sichert den Mitgliedern seit jeher die Mitsprache in Insolvenzverfahren. Dabei schraubt sich der KSV1870 seit seiner Gründung Step by Step als Insolvenzdienstleister empor und erringt so tourlich ein Vorrecht nach dem anderen.

1925: Kostenvorrecht für maßgebliche Prüfungsarbeit.

Von Beginn an leistete der Verein wertvolle Hintergrundarbeit, die schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den Insolvenzverfahren der Monarchie unverzichtbar war. All das war jedoch eine Art „Privatangelegenheit“ der Mitglieder, mit deren Geld der ursprünglich als „Creditorenverein zum Schutze der Forderungen von Insolvenzen“ agierende Verein maßgebliche Prüfungsarbeit im Interesse der Gläubiger erledigte. Im Laufe der Zeit erkannten die Gerichte, dass diese Leistungen einen erheblichen Vorteil für das Verfahren und damit für alle Gläubiger brachten. Richter gingen allmählich dazu

über, Creditorenvereinen für Leistungen Kostenersatz zuzusprechen. Es entstand die Praxis der Kostenzusprüche, die bis 1925 allerdings nicht gesetzlich geregelt waren. Erst jetzt wurde ein weiterer Grundstein für eine Institution gelegt, die gemeinhin als „organisierter Gläubigerschutz“ bezeichnet wird und um den

Dank des Engagements der KSV1870 Experten gelingt es etwa einem Drittel aller Unternehmen, sich aus dem Insolvenzverfahren heraus zu sanieren.

die Insolvenzwelt fremder Länder uns beneidet. Denn dieses Institut gestattet den bevorrechteten Verbänden, jedes Verfahren zu begleiten, auch ohne Rücksicht auf die Rentabilität im Einzelfall. Es trägt zu einer hohen Sanierungskultur in Österreich und zu einer gut abge-

stimmten Gesetzgebung bei, die auch auf die Bedürfnisse der Praxis ausreichend Rücksicht nimmt.



Faktencheck

- 2019: 60.000 Gläubiger schenken dem KSV1870 in 12.500 eröffneten Unternehmens- und Privatinsolvenzen ihr Vertrauen.
- Wir übernehmen: von der Anmeldung der Ansprüche bei Gericht bis zur Verwaltung von Zahlungsterminen und Quoteneinzug.
- KSV1870 Experten sind bei jeder Tagsatzung bei Gericht vor Ort und verhandeln die besten Quoten im Sinne der Gläubiger.
- Laufende Informationen via www.ksv.at, im Mitgliederportal MyKSV und per E-Mail.



INTERVIEW:

Karl-Heinz Götze

Leiter Insolvenz KSV1870

Welche Rolle nimmt der KSV1870 in Insolvenzverfahren ein?

Als KSV1870 sorgen wir für eine rasche und professionelle Abwicklung von Insolvenzverfahren. Wir sind bei sämtlichen Tagsatzungen vor Ort und wahren die Interessen der Gläubiger. Während die Gerichte die Rechtmäßigkeit der Verfahren garantieren, verantworten wir die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit. Ziel ist es, Unternehmen, soweit wirtschaftlich vertretbar, als Ganzes zu erhalten. Wenn das nicht mehr möglich ist, geht es darum, im Sinne der Gläubiger eine möglichst gute Quote zu erzielen.

Heuer gibt es nicht nur die Covid-19-Pandemie, sondern mit dem Fall Commerzbank auch eine der größten Pleiten in Österreichs Geschichte. Was macht diesen Fall so speziell?

Mit Passiva in der Höhe von rund 800 Millionen Euro zählt diese Insolvenz zu den größten in Österreichs Geschichte. Zudem wird dieser Fall wohl auch strafrechtliche Konsequenzen für die Verantwortlichen mit sich bringen. Noch sind viele Fragen ungeklärt, doch eines ist klar: Vom börsennotierten Unternehmen bis hin zum „kleinen Mann“ gibt es sehr viele Geschädigte, sogar minderjährige Kinder und Jugendliche. Für uns als KSV1870 geht es darum, den Betroffenen professionell zur Seite zu stehen, da hier natürlich auch Existenzen auf dem Spiel stehen.

Wie bewerten Sie das aktuell gültige österreichische Insolvenzrecht?

Das heimische Insolvenzsystem zählt zu den besten weltweit mit der höchsten Anzahl an Sanierungen. Rund 30 % aller eröffneten Insolvenzen münden in eine erfolgreiche Sanierung. Dazu hilft eine rasche Verfahrensabwicklung von durchschnittlich drei bis fünf Monaten allen Beteiligten.

In welche Richtung möchten Sie den Insolvenzbereich des KSV1870 in den nächsten Jahren entwickeln?

Wir wollen uns auch in Zukunft als erste Anlaufstelle für Gläubiger, Wirtschaftstreibende, aber auch für Gesetzgeber, Gerichte oder Medien positionieren. Dabei hilft es uns, in allen Bundesländern vertreten zu sein, weshalb wir auch die regionalen Besonderheiten kennen. Abseits davon werden wir auch die Digitalisierung in der Insolvenz merkbar vorantreiben.

Zu Beginn stand der Kostenersatz im freien Ermessen des Insolvenzgerichts. Seit 1999 sind diese Ansprüche detailliert in der Insolvenzordnung geregelt: Gläubigerschutzverbände erhalten einen Prozentanteil des Honorars des Insolvenzverwalters und teilen sich diesen Betrag mithilfe einer festgelegten Formel untereinander auf, die jedem einen Sockelanteil und einen Teil nach Maßgabe der Anzahl der vertretenen Gläubiger zuweist.

1959: Vertretungsrecht vor Gericht.

Jeder am Verfahren Beteiligte wusste, dass hinter den Verbandsanwälten eine professionelle Organisation stand, die jeden Schritt vorbereitete und Weisungen erteilte. 1959 war es dann so weit, dass auch die Anwaltschaft einverstanden war, den Gläubigerschutzverbänden das Recht einzuräumen, als berufsmäßige Parteienvertreter aufzutreten. Diese Befugnis ist heute in § 253 Insolvenzordnung geregelt und stellt die bevorrechteten Verbände im erstinstanzlichen Insolvenzverfahren den Anwälten gleich.

1982: Informationsvorrecht für mehr Klarheit.

Dem Kreditschutzverband von 1870 wird die dritte und bislang letzte Bevorrechtung gewährt. Mit dem Informationsvorrecht können Gläubigerschutzverbände seit diesem Jahr auch die Akten vor Gericht einsehen, was eine weitere Erhöhung der Qualität in der Abwicklung darstellt. ■

KSV1870 ZEITREISE

1941 Die Fusion mit dem Nordböhmischem Kreditoren-Verein wird zum Anlass genommen, eine Namensänderung vorzunehmen. Von nun an sollte er als „Kreditschutzverband von 1870“ seine Arbeit fortführen – bis heute hat dieser Name seine Gültigkeit.

1945 Bereits am 27. Juli findet die erste Verbands-Generalversammlung nach Kriegsende statt. Die im Jahr 1938 oktroyierten Statuten werden für ungültig und jene davor für wieder gültig erklärt. Zum Präsidenten wird Oskar Ullram gewählt, der die Geschicke des Verbands für die nächsten 25 Jahre leiten sollte. Der Verband zählt 543 Mitglieder und hat 19 Angestellte sowie einige Lehrlinge.

1950 Zum 80-jährigen Bestehen zählt der Kreditschutzverband von 1870 wieder 1.300 Mitglieder. Das Jubiläum wird in einer Festversammlung in der Wiener Handelskammer am 18. Oktober 1950 gefeiert. Unter den Gratulanten befinden sich Bundesminister für Justiz Dr. Otto Tschadek und Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Ernst Kolb.

1952 Die Zweigstellen Linz und Salzburg werden im Sommer eingerichtet, Klagenfurt und Graz kurz danach. Die 2.000-Mitglieder-Marke wird mithilfe von rund 60 Angestellten durchbrochen.

Bedeutende Insolvenzen in der Geschichte

In 150 Jahren hat der KSV1870 unzählige Insolvenzen begleitet. Drei Unternehmenspleiten, die aus unterschiedlichsten Gründen nachhaltig in Erinnerung bleiben, im Überblick.

Konsum: die verkonzumierte Milliarde.

Anfang April 1995 hatte eine Insolvenzexpertin des KSV1870 ganze Kartons voller Namen und Adressen zu verstauen, die Daten von tausenden Lieferanten und Gläubigern von einem der größten Arbeitgeber Österreichs, dem Handelskonzern Konsum, enthielten. Es war der Beginn einer Insolvenz der Superlative – die erste in Österreich, die auch in Euro ausgedrückt die Milliardengrenze überschritt, und mit konsolidierten Verbindlichkeiten von rund 21 Milliarden Schilling oder 1,5 Milliarden Euro bis zur Causa Alpine die größte Insolvenz der Zweiten Republik. Bei der Pleite hatte Konsum über 17.000 Mitarbeiter, mehr als 1.000 Standorte und vor allem rund 700.000 Genossenschafter, viele von ihnen Pensionisten, die im Falle eines Konkurses Geld hätten nachschießen müssen. Deswegen wurde das Unternehmen in ein Ausgleichsverfahren geschickt. De facto wurde Konsum durch Verkauf der Filialen und



Was geschieht eigentlich mit dem Konsum-Vermögen?

Ich hoffe, dass wir etwas Geld davon bekommen.

Töchter wohl liquidiert; de jure allerdings nicht, denn das Unternehmen behielt drei Verkaufsgeschäfte auf Wiener Bahnhofen und lebt so bis heute fort. Der KSV1870 meldete im Fall Konsum mehr als 22.000 Gläubigerforderungen an – das entsprach damals etwa einer gesamten Jahresplanleistung. Im Durchschnitt erhielten die Gläubiger 51 % ihrer offenen Forderungen abgedeckt; eine einmalig hohe Quote für eine Großinsolvenz – und auch ein Verdienst der Arbeit der KSV1870 Experten. Die Hauptursache dieser Insolvenz waren politisch gefärbte Funktionäre und ein nach politischen Überzeugungen geführtes Großunternehmen. In gewisser Weise war Konsum damit nichts als eine Privatisierung – eine äußerst schmerzhaft wohlgermerkt, wie letztlich auch jene der Bawag selbst, die ja einst zu 30 % Konsum gehörte.

KSV1870 ZEITREISE

1953 In diesem Jahr wird der Zentral-Kredit-Kataster eingerichtet. Die dort auf Karteikärtchen festgehaltenen Firmen- und Personeninformationen können per sogenannter „Kurzauskunft“ telefonisch erfragt werden.

1959 Der Kreditschutzverband erhält nach dem Kostenvorrecht im Jahr 1925 nun auch das Vertretungsrecht vor Gericht.

Interessen sehr vieler Unternehmen und Lieferanten und hatte die Aufgabe, für sie die bestmögliche Quote zu erreichen. Kein leichter Job.

Die Situation in den Gläubigersitzungen war sehr angespannt, wobei der KSV1870 eine äußerst aktive Rolle einnahm. Die entscheidende Frage war immer, ob das Unternehmen eine Chance auf Sanierung hat oder nicht. In einer stundenlangen Sitzung hat der KSV1870 alle Beteiligten am runden Tisch versammelt, um gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, damit der Ausgleich angenommen werden konnte. Sie schafften es, die Weiterführung zu erwirken, Arbeitsplätze zu retten und mit den Einnahmen aus dem Geschäft zum Schulbeginn im September den Fortbestand zu sichern – und den Libro-Käufern ein gut am Markt etabliertes Unternehmen zu übergeben. Der Krimi endete für die Verantwortlichen mit einer Prozessflut, für die Gläubiger gab es am Ende des Tages statt des befürchteten Totalausfalls aber eine hohe Quote von 12 %. Aufgrund der langen Prozesse gegen die beteiligten Manager dauerte es 16 Jahre, das Insolvenzverfahren zu Ende zu bringen.

Libro: eine Pleite aus dem Bilderbuch.

Der Handel mit Malbüchern, Bestsellern und Buntstiften – und dann der plötzliche Wandel zum IT-Konzern und der Sprung an die Börse. Die hochtrabenden Pläne von Libro führten zu einer der größten Insolvenzen Österreichs. Der Libro-Krimi endete für die Verantwortlichen mit einer Prozessflut, für die Gläubiger gab es am Ende des Tages statt dem befürchteten Totalausfall aber eine hohe Quote. Zu verdanken war das auch den Anstrengungen der Insolvenzexperten des KSV1870, die dabei stark auf das Thema Eigentumsvorbehalt setzten. Das Unternehmen, das, unterstützt vom Internetboom, den Wandel vom Buchhändler zum IT-Giganten plante, tauchte in die roten Zahlen, bereits Ende 2000 ging die Liquidität zur Neige. 2001 kam es zum Ausgleich, 2002 mangels Vertrauen der Kreditgeber zur Insolvenz – wie sich später herausstellte, wurden Bilanzen geschönt. Damit war Libro auch ein Kriminalfall. Ein steiler Abstieg: Noch 1999 war das Unternehmen an der Börse 700 Millionen Euro wert. Bei der Insolvenz betrug die Passiva 349 Millionen Euro, was Libro nach Konsum und Maculan zum bis dato drittgrößten Insolvenzfall Österreichs machte. Neben den rund 2.400 Beschäftigten standen auch rund 1.000 Anleger vor dem Abgrund. Der KSV1870 vertrat die



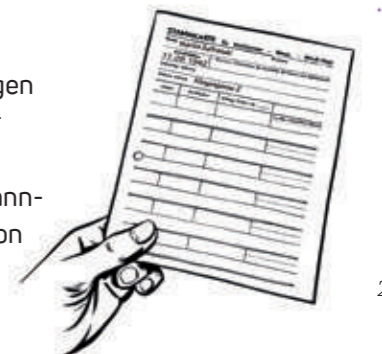
Welches meinst du?

Was ist mit deinem Honorar für Libro?

Für die Geschäftsberichterstattungen. Ist Libro nicht pleite?

Im Ausgleich, jetzt heißt es warten und hoffen.

1964 Es erfolgt die Gründung des Klein-Kredit-Katasters, der heutigen KonsumKreditEvidenz (KKE), der heimischen Großbanken. Der Verein schließt einen Vertrag mit dem Verband Österreichischer Banken und Bankiers, in dem er sich verpflichtet, alle ihm gemeldeten Privat-Klein-Kredite (P.K.K., auch „Jedermann-Kredite“ genannt) in diesem eigenen Klein-Kredit-Kataster anzulegen und auf Wunsch von Banken zu beauskunften.



Alpine: eine Großbaustelle.

Ein erster Bericht eines Insolvenzverwalters passt in der Regel auf einige A4-Seiten. Im Jahr 2013 hielten Geschädigte auf einmal einen Roman in den Händen: Der erste Situationsbericht der Alpine Bau umfasste 170 Seiten. Bereits das zeigt deutlich, dass die Pleite des einstmals zweitgrößten Baukonzerns in Österreich kein Standardfall war. Vielmehr umfasste die mit vier Milliarden Euro an angemeldeten Verbindlichkeiten größte Insolvenz in der Geschichte der Zweiten Republik viele Baustellen, die zum Teil heute noch nicht abgearbeitet sind. Trotz größtenteils in Österreich überstandener Wirtschaftskrise schlummerten mancherorts noch Tretminen in den Büchern. So lässt ein neuer Manager der Alpine Gruppe eine Sonderprüfung der Großprojekte vornehmen. Diese Prüfung ergibt, dass es einen Wertverlust in der Bilanz von bis zu 400 Millionen Euro gebe und die österreichische Gruppe daher massiv überschuldet sei. Der Anfang vom Ende. Eine außergerichtliche Vereinbarung erweist sich nur wenige Monate später als nicht umsetzbar – daraufhin drehen die spanischen Eigentümer den Geldhahn zu, und das Schicksal ist besiegelt. Am Tag der Insolvenz besaß die Alpine Holding GmbH noch genau 8.000 Euro an freiem Vermögen. Die Verwertung der Alpine-Assets verlief in Form eines vom Insolvenzverwalter gemeinsam mit Gläubigerausschuss und Gericht erarbeiteten strukturierten Verwertungsprozesses – unter enormem Zeitdruck, denn es galt, Stillstand an vielen Baustellen zu verhindern. Insgesamt 40.000 Positionen galt es etwa über Internetauktionen abzuwickeln. Gleichzeitig wurden ganze Baustellen von Wettbewerbern wie Porr und Strabag übernommen, wodurch zumindest ein Großteil der Jobs erhalten

werden konnte. Von den tausenden geschädigten Anlegern vertrat der KSV1870 rund 2.000 und hat dem Masseverwalter ein substanzielles Darlehen für die Führung nötiger Prozesse zur Verfügung gestellt. So war es möglich, dieses Insolvenzverfahren überhaupt in Gang zu bringen. Mehrere Verfahren mit tausenden Gläubigern, hoher Beratungsaufwand, Milliardenverbindlichkeiten – die Prozesse dauern heute noch an, und einzig von deren Ergebnis ist ein Erfolg für die Geschädigten der Holding GmbH abhängig. Der Fall Alpine ist für alle Beteiligten ein historischer Kraftakt gewesen. Er zeigt aber auch, wie gut die Kooperation von Insolvenzverwaltern, Gericht und Gläubigerschutzverbänden in Österreich funktioniert: Statt zum Totalausfall führte der professionelle Verwertungsprozess zu einem ordentlichen Ergebnis. Bis zum Abschluss des Verfahrens ist mit einer für einen Baukonzern doch beachtlichen Gesamtquote von rund 13 % zu rechnen. Bis es so weit ist, dürfte aber noch viel Wasser die Donau hinunterfließen: Denn noch immer laufen Klagen, gegen Wirtschaftsprüfer, Manager, aber auch gegen die frühere Alpine-Mutter FCC. ■



KSV1870 ZEITREISE

1970 Zum 100-jährigen Bestehen wird dem Kreditschutzverband zur Würdigung seiner Verdienste das Recht zugestanden, das österreichische Staatswappen in seinem Geschäftsverkehr zu führen. Die Mitgliederanzahl ist auf über 5.500 gestiegen bei rund 200 Angestellten. Die 100-jährige Erfolgsgeschichte wird in einem Festakt gefeiert; der 2. Internationale Kongress für Kreditschutz findet im Zuge dessen statt.

1983 Es tritt der „klassenlose Konkurs“ in Kraft, bei dem es nur noch Unterscheidungen zwischen den Forderungen des Masseverwalters und den einheitlichen Konkursforderungen gibt. So kommt es zu einer Erleichterung der Sanierungsfähigkeit des Schuldners und zur Erhaltung der Arbeitsplätze.

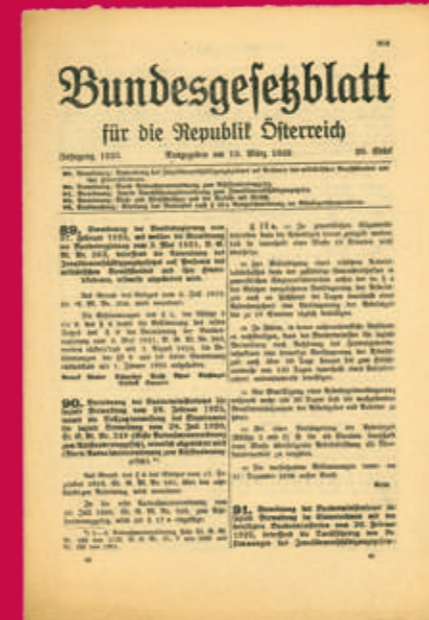
KSV.INSIDE

Panoptikum

In 150 Jahren passiert so einiges: Manches haben wir für Sie noch einmal aus dem Archiv geholt.



Die ehemalige Zentrale des KSV1870 in der Zelinkagasse im 1. Wiener Gemeindebezirk. Zwischen 1890 und 2005 sorgte der Gläubigerschutzverband von dieser Adresse aus für sichere Geschäfte innerhalb der heimischen Wirtschaft.



Mit der ersten von drei Bevorrechtungen in der Insolvenz gelingt dem KSV1870 ein Meilenstein, um bis heute seine Gläubiger bei Gericht professionell zu vertreten.



Mitglieder stehen im Zentrum sämtlicher Bemühungen. Viele von ihnen vertrauen dem KSV1870 bereits über 100 Jahre: René Jonke, Leiter KSV1870 Region Süd, überreicht Johann Haring von der Roto Frank Austria GmbH die Urkunde zum 100-jährigen Jubiläum.



Die Selbstauskunft: heute zu 100 % digital, vor rund 70 Jahren noch nicht. Hier erfahren Interessierte, welche Daten der KSV1870 über ihre Person gespeichert hat.

Die Generalversammlungen des KSV1870 im Wandel: die Digitalisierung hat auch hier ihre Spuren hinterlassen.



Sichere Geschäfte für Österreichs Wirtschaft

Objektive und seriös recherchierte Daten sind ein Eckpfeiler der heimischen Wirtschaft. Dabei vertrauen die Unternehmen seit 150 Jahren auf die Kompetenz des KSV1870.

Von Beginn seiner Tätigkeit an war dem KSV1870 die Informationsvermittlung ein Anliegen, um seine Mitglieder bestens informieren zu können. Der Verein nutzte sein Wissen über zahlungsunfähige, aber auch zahlungsunwillige Schuldner und gab dieses weiter. Verstärkend kam hinzu, dass die Mitglieder selbst einen Informationspool bildeten, der vom KSV1870 organisiert und für Kundeninformationen eingesetzt werden konnte. Dazu gehörte ein umfassender Recherchestab,

Im Wirtschaftsleben setzt sich der durch, der seine eigene Leistungsfähigkeit und die seiner Mitbewerber am besten kennt.

der laufend Umfragen nach offenen Salden und Zahlungserfahrungen abhielt, um das Ergebnis Geschäftspartnern zur Verfügung zu stellen. Recherchiert wurde in den Telefonbüchern von Herold und der Österreichischen Post, im sogenannten „Finanzkompass“, in Firmen- und Grundbüchern. Zusätzlich prüften die Rechercheure Firmenadressen, indem sie mit ihrem

Dienstausweis vor Ort vorstellig wurden. Die Ergebnisse hielten sie auf Diktiergeräten fest, die Redakteurinnen danach zu Papier brachten. Gesammelt in einem physischen „Zentralarchiv“, fand man dort alle Änderungen, etwa die neue Geschäftsführung eines Unternehmens, sowie den Hinweis darauf, aus welcher Quelle die Auskunft stammte. Dies und eine Reihe weiterer Maßnahmen machten den KSV1870 schließlich zur größten Datenbank mit Bonitätsdaten über Unternehmen in Österreich.

Die Wirtschaftsdatenbank Österreichs im Internet.

1988 wurde mit der Digitalisierung des umfassenden Datenarchivs begonnen. Mit der Einführung des Internets hatte der ehemalige Geschäftsführer Klaus Hierzenberger die Voraussetzungen für die erfolgreiche Entwicklung des KSV1870 im 21. Jahrhundert geschaffen und erklärte dazu: „Allen Interessenten steht nun das Kreditschutzverband-Onlinesystem im In- und Ausland rund um die Uhr zur Verfügung. Der Kreditschutzverband ist mit diesem Onlineprodukt derzeit führend im Land.“ Damit machte der KSV1870 eine Reihe an Informationen online zugänglich, darunter das eigens entwickelte KSV1870

Rating, eine entscheidende Innovation für Österreichs Wirtschaft. Aus einer einzigen Kennzahl war ab nun der Bonitätsstatus eines Unternehmens ablesbar, der sich bis heute aus unterschiedlichen Faktoren wie Rechtsform, Zahlweise, Geschäftsgang, Firmenentwicklung und anderen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen berechnet.



Faktencheck

- Österreichs bedeutendste Wirtschaftsdatenbank mit 640.000 Unternehmen und 7,5 Mio. Personendaten
- 5,5 Millionen erteilte Bonitätsauskünfte pro Jahr
- 413.000 Online-Abfragen zu österreichischen Wirtschaftsauskünften
- 618.000 Bilanzinformationen zu 175.000 Unternehmen
- 157 Millionen Unternehmen weltweit auf www.ksv.at abrufbar

Ausbau des weltweiten Datennetzes.

Wohin die weitere Entwicklung der Informationsservices des KSV1870 gehen sollte, machte der für die KSV1870 Informationsdienste verantwortliche Johannes Nejedlik im Jahr 1996 klar: Man werde sich verstärkt um den weiteren Ausbau des weltweiten Datennetzes kümmern. Die größte Wirtschaftsdatenbank über Unternehmen mit Bonitätsdaten in Österreich sollte noch internationaler

werden. Mit dem Umstieg auf digitale Systeme und der Installation eines neuen Betriebssystems wurde im Jahr 1996 der Vorreiter des heutigen Bonitäts-Monitors geschaffen – dieser spielt Auskünfte direkt ins Kundensystem von großen Auftraggebern ein. Bis heute ist die Möglichkeit, Bonitätsveränderungen automatisch monitoren zu lassen, ein besonders effektives Service des KSV1870 im Geschäftsleben. ■

INTERVIEW:

Gerhard Wagner

Geschäftsführer KSV1870 Information GmbH

Wie hat sich das Geschäftsfeld der Wirtschaftsinformationen über die Jahrzehnte hinweg verändert?

Vor rund 30 Jahren wurden Auskünfte über Unternehmen nach Bedarf bestellt. Diese wurden manuell recherchiert und den Kunden postalisch, per Fax oder über Fernschreiber übermittelt. Heute ist die Erwartungshaltung, dass sämtliche Informationen zu österreichischen Unternehmen auf Knopfdruck online zur Verfügung stehen.

Wodurch hebt sich der KSV1870 beim Thema Daten von der Konkurrenz ganz besonders ab?

Wir haben sehr früh die Zeichen der Digitalisierung erkannt und nutzen alle technologischen Chancen, die damit einhergehen. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass das Expertenwissen der KSV1870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten

bleibt. Gerade in so schwierigen Zeiten, wie sie aktuell herrschen, sind wir in der Lage, unsere Kunden individuell mit hohem Fachwissen zu servicieren – ohne dabei auf den Einsatz der Technologie zu verzichten. Das Herzstück der Strategie liegt in der sinnvollen Kombination von menschlicher Expertise und digitalem Know-how.

In welche Richtung wird sich die Branche entwickeln?

Waren Informationen früher nur spärlich verfügbar, so leben wir heute im Zeitalter des „Datenoverloads“. Mehr und mehr geht es darum, die relevanten und wichtigen Fakten zu isolieren und auf deren Glaubwürdigkeit zu prüfen. Kreditauskunfteien werden durch den intensiven Informationsaustausch mit der Wirtschaft somit immer mehr zur Echtzeit-Drehscheibe für wichtige Entscheidungen.



Ein laufend diskutiertes Thema: Daten und der sorgsame Umgang mit ihnen. Wie sieht das der KSV1870?

Viele bezeichnen die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) als eine Zäsur im Umgang mit Daten. Wir beim KSV1870 haben uns immer an die Prämisse gehalten, die einschlägigen Vorschriften strikt zu beachten. Die EU-DSGVO hat daher zwar Anpassungen erfordert, sie hat aber nicht zu einer grundsätzlichen Infragestellung der anerkannten Verarbeitungen geführt. Der KSV1870 ist seit jeher der Abwendung von Schäden und der Prävention verpflichtet. In dem Spannungsfeld zwischen Datenschutz und Risikominimierung ist der KSV1870 als verlässlicher Partner für die österreichische Wirtschaft weiterhin unverzichtbar.

KSV1870 ZEITREISE

1995 125 Jahre nach seiner Gründung hat der Kreditschutzverband von 1870 rund 16.000 Mitglieder. Durch die Einführung des Privatkonkurses sollte sich in den kommenden Jahren das Tätigkeitsfeld noch weiter ausweiten. Im Jahr des EU-Beitritts Österreichs bietet der KSV1870 die Gratisdienstleistung KSV Euroservice an, ein Anwaltsservice für KMU zur Bewältigung der Auswirkungen des EU-Beitritts Österreichs.



1997 Als erste Wirtschaftsauskunftei geht der KSV1870 online. Zu einer Zeit, in der viele noch nicht ans Internet denken, kann auf www.ksv.at zum Beispiel schon mit Kreditkarte bezahlt werden.

2005 Mit der Übersiedlung des KSV1870 in die Wagenseilgasse in 1120 Wien entscheidet man sich auch für eine Neugestaltung des Außenauftritts. Mit einem neuen Logo, welches das Gründungsjahr wieder beinhaltet, kommt der Verweis auf die verlässliche langjährige Geschichte.

Geld zurück, bevor es zu spät ist

Mit der Einführung einer Inkassoabteilung hat der KSV1870 im Jahr 1913 einen wesentlichen Schritt zu mehr Sicherheit für Gläubiger gesetzt. Anfangs nur auf B2B-Kunden ausgerichtet, sieht die Situation heute anders aus.

1913 wird zum Jahr, dem Robert Musil seinen großen Roman über den Untergang der Doppelmonarchie widmen sollte, den „Mann ohne Eigenschaften“. Es ist eine Zeit mit viel zu vielen Eigenschaften, zu denen Rastlosigkeit, Wirtschaftsgeist, Technologieverliebtheit, Innovationskraft,

Großideologien und ein Neuerungsdrang gehören, wie ihn die Welt bislang nicht gesehen hat. In dieser überbordenden Zeit versuchten Wirtschaftstreibende, mehr Sicherheiten im Geschäftsleben einzuführen. Allen voran der Creditorenverein, dessen Aufgabe ja vor allem im Gläubigerschutz für seine Mitglieder bestand.

1913 kam es zur Wahl von Felix Pollack von Parnegg zum Präsidenten des Vereins. Zugleich wurde ein Direktorium eingeführt, dem der Jurist Hermann Oppenheim vorstand. Unter seiner Ägide kam es zur Verstärkung des Gläubigerschutzes, etwa durch die Einrichtung einer Inkassoabteilung. Außerdem entstanden Exposituren des Vereins in Prag, Brünn und Budapest.

Mehr Schutz für Gläubiger.

Das Inkasso entspringt dem Gedanken, „Forderungen rechtzeitig in Schutz zu nehmen, bevor der Schuldner so weit abgewirtschaftet hat, dass er seinen Gläubigern nur

noch eine Quote bieten kann“. Damals sah man in Schuldnern noch „mutmaßliche Rechtsbrecher“. Heute könnte man die Inkassotätigkeit mit einem Bauern, der zu einem kranken Tier den Tierarzt holt, vergleichen. Das Inkasso sollte zunächst ein reines B2B-Geschäft bleiben. Im „alten“ Creditorenverein sowieso, aber auch der später daraus hervorgegangene KSV1870 beschränkte seine Tätigkeit lange Zeit auf Geschäftskunden. Erst in den 1990er-Jahren dehnte der Verein getreu seiner Devise, dass man stets am Puls der Zeit bleiben muss, seine Inkassotätigkeit auch auf Private aus.

Der KSV1870 reagiert aus seinem Selbstverständnis heraus mit seinen Angeboten auf technische und gesellschaftliche Entwicklungen, welche die Wirtschaft und damit das Geschäft beeinflussen. Heute macht das Inkassogeschäft bei Privatkunden bereits 75 % aus.

Inkasso bringt Geld zurück.

Auch wenn Inkasso alles andere als lustig ist, können einen die höflichen Formulierungen, die man beim KSV1870 in den 1950er-Jahren für säumige Zahler

gefunden hat, heute zum Schmunzeln bringen, wenn es etwa heißt: „Es dürfte Ihrer gewohnten Aufmerksamkeit entgangen sein ...“ oder „Ebenso höflich wie dringend ...“ oder „Es befremdet uns ...“. Das Verhalten säumiger Schuldner mag manchmal auch heute noch befremden, es kommen nun aber andere Worte zum Einsatz, um dem Ausdruck zu geben. Die wirtschaftliche Realität für die Mitglieder bleibt jedoch gleich: Sie bekommen durch die Inkassotätigkeit der KSV1870 Forderungsmanagement GmbH viel Geld zurück. ■



Faktencheck

- 370.000 Fälle werden pro Jahr von den KSV1870 Experten behandelt
- Jährlich kommen rund 150.000 neue Aufträge hinzu
- Alleine im Jahr 2019 betrug das Forderungsvolumen über 160 Millionen Euro
- Knapp 200.000 Schuldnerkontakte innerhalb eines Jahres
- 1 Million Mahnungen versendet der KSV1870 im Durchschnitt pro Jahr
- 85 % der Fälle werden außegerichtlich erledigt



INTERVIEW:

Walter Koch

Geschäftsführer KSV1870 Forderungsmanagement GmbH

Wie hat sich das Inkassogeschäft in den vergangenen 150 Jahren verändert?

War es zu Beginn für uns ein reines B2B-Geschäft, macht der B2C-Bereich heute bereits 75 % des Geschäftes aus. Dabei spielt etwa der Versandhandel eine entscheidende Rolle, der durch das Internet völlig neu definiert wurde. Gleichzeitig hat sich die Kundenkommunikation massiv in Richtung digital verändert, und wir werden nicht mehr als klassischer „Schuldeneintreiber“ wahrgenommen, sondern als Experte im Forderungsmanagement.

Welche Möglichkeiten bietet ein professionelles Forderungsmanagement?

Offene Forderungen können für Unternehmen existenzbedrohend sein, und sie stellen oft die größte Kreditrisikoposition dar. Forderungsmanagement hilft, Kapitalbindungsdauern zu senken und Forderungsausfälle zu vermeiden. Das fängt bei der Ausgestaltung von Verträgen an und reicht über die Kundenstammdatenpflege und Bonitätsüberwachung bis hin zum strukturierten Mahnwesen.

Worauf kommt es im Inkasso ganz besonders an?

Zwei Punkte: auf die Geschwindigkeit und den Menschen. Die digitale Kommunikation geht mehr denn je in Richtung „realtime“, repetitive Aufgaben werden von Maschinen übernommen. Aber es braucht mehr denn je den Menschen dahinter, der für spezielle Situationen ein offenes Ohr hat und versucht, für Gläubiger wie Schuldner eine sinnvolle Lösung zu finden.

Wir befinden uns aktuell in sehr herausfordernden Zeiten? Was bedeutet das für das Inkasso. Macht es jetzt überhaupt Sinn zu mahnen?

Das ist leicht zu beantworten: Ja, es macht auch jetzt Sinn. Denn die Liquidität des eigenen Unternehmens hat immer höchste Priorität. 25 % der Rechnungen werden nicht fristgerecht bezahlt. Hier bedarf es eines professionellen Mahnwesens, das eigentlich bereits damit beginnt, rasch nach erbrachter Leistung die Rechnung zu legen. Im weiteren Verlauf gilt es, den Kundenkontakt aktiv zu halten und im Ernstfall über Ratenvereinbarungen oder kurzfristige Stundungen nachzudenken. Wir unterstützen gerne, damit sich Unternehmen voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

KSV1870 ZEITREISE

2008 Die seit 1913 bestehende Wirtschaftsdatenbank, welche schon Ende der 1980er-Jahre digitalisiert worden ist, erfährt ein Systemupdate. Ab nun können Kunden und Geschäftspartner mithilfe des automatischen BonitätsMonitors im Blick behalten werden.

2017 Der KSV1870 launcht mit dem „InfoPass für Mieter“ sein erstes B2C-Produkt. Es schafft mehr Transparenz und damit Sicherheit beim Vermieten.

2020 Das Jubiläumsjahr des KSV1870 steht weltweit im Zeichen der Covid-19-Pandemie, die auch Österreichs Wirtschaft massiv zusetzt. Der KSV1870 agiert als Sprachrohr der Wirtschaft und setzt sich gegenüber politischen Vertretern, Behörden und Institutionen mit Konsequenz für adäquate Rahmenbedingungen ein, um finanzielle Verluste heimischer Unternehmen während der Krise möglichst gering zu halten. Zudem wird mit der Area1870 ein modernes Konferenzzentrum in der Zentrale eröffnet – fortan ist es möglich, Generalversammlungen oder Pressekonferenzen im Haus durchzuführen. Und das 28.000. Vereinsmitglied darf begrüßt werden.

10 Tipps: Darauf kommt es jetzt an

Seit 150 Jahren steht der KSV1870 an der Seite von Österreichs Unternehmen. Die vergangenen Monate haben gezeigt: Das Wohl und die finanzielle Stabilität hängen nicht immer nur von wirtschaftlichem Know-how und Unternehmergeist ab. Es können auch externe Einflüsse dafür sorgen, dass es mit der eigenen Liquidität plötzlich knapp wird. Zur Bewältigung angespannter Phasen gibt es zahlreiche Maßnahmen, die helfen. Dabei gilt: Bleiben Sie aktiv.

TIPP 1:

Behalten Sie Ihre Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner stets im Blick.

Als Unternehmer sind Sie gut beraten, unter Berücksichtigung der EU-Datenschutz-Grundverordnung alle notwendigen Kunden- und Lieferantendaten laufend zu aktualisieren – ganz besonders in Krisenzeiten. Dadurch werden unnötige Verzögerungen und administrative Aufwände vermieden. Zudem: keine Vertragsvereinbarung, ohne vorher die aktuelle Bonität des Geschäftspartners geprüft zu haben.

TIPP 2:

Halten Sie Vereinbarungen schriftlich fest.

Halten Sie alle Geschäftsabschlüsse und Rahmenbedingungen schriftlich fest und formulieren Sie diese juristisch wasserdicht. Um Schäden bei möglichen Kundeninsolvenzen frühzeitig zu begrenzen: Eigentumsvorbehalte vereinbaren.

TIPP 3:

Bleiben Sie transparent – nach innen und außen.

Transparenz und die aktive Suche nach gemeinsamen Lösungen mit Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern stärkt nicht nur das gegenseitige Vertrauen in angespannten Situationen, sondern fördert auch die (langfristige) Beziehung.



Walter Koch
Geschäftsführer KSV1870
Forderungsmanagement GmbH

TIPP 4:

Handeln Sie nicht aktionistisch.

Verfallen Sie nicht in Aktionismus und lassen Sie mögliche langfristige Auswirkungen nicht unberücksichtigt – gerade in Krisenzeiten ist diese Gefahr durchaus gegeben. Das gilt nicht nur für externe Aktivitäten, sondern auch intern, etwa im Umgang mit Mitarbeitern oder Produktionsabläufen. Unternehmerischer Weitblick hilft, Panik ist hingegen ein schlechter Ratgeber.

Geschwindigkeit ist im Inkasso Trumpf. Sobald offene Forderungen nicht bezahlt werden, heißt es rasch aktiv werden, mit dem Geschäftspartner in Kontakt treten und wenn notwendig den Mahnprozess starten. Denn es geht auch um die finanzielle Stabilität Ihres Unternehmens.

TIPP 5:

Die Finanzlage stets im Blick behalten.

Laufendes Reporting und Monitoring der eigenen Kennzahlen gehören zum unternehmerischen Einmaleins. So können Sie besonders in heiklen Phasen schnell reagieren.

TIPP 6:

Rechnung legen – bei Nichtzahlung sofort aktiv werden.

Gemeinschaftliche, verantwortungsvolle Lösungen sind wichtig und richtig. Grundsätzlich gilt: Zahlungsziele sind einzuhalten. Geschieht das nicht, sollte ein Mahnlauf mit Verlängerung der Frist um eine Woche gestartet werden. Offene Forderungen können zudem jederzeit zum Inkasso übergeben werden. Vor allem im Inkasso gilt: Geschwindigkeit ist Trumpf, und es geht auch um die finanzielle Stabilität Ihres Unternehmens. Doch insbesondere in herausfordernden Zeiten gilt es, gemeinsam mit Geschäftspartnern nach sinnvollen Lösungen (z. B. Ratenvereinbarungen, Stundungen) zu streben.

TIPP 7:

Behalten Sie Ihr eigenes Rating im Blick.

Nicht vergessen: Auch Ihr Unternehmen hat ein Rating. Wie dieses zustande kommt, erfahren Sie auch am KSVBLOG. Halten Sie Ihr Rating aktuell, indem Sie dem KSV1870 laufend neue, relevante Informationen bekannt geben. Denn auch das eigene Unternehmen ist Kunde und wird laufend „abgefragt“, etwa bei Ausschreibungen. Und: Nach einer Phase der geschwächten Konjunktur kann es auch rasch wieder zu neuen Geschäftsbeziehungen kommen.

TIPP 8:

Unternehmensrisiken laufend checken.

Betriebe wie auch Branchen sind teilweise sehr unterschiedlich – ähnlich kann es sich bei potenziellen Unternehmensrisiken verhalten. Daher: Mögliche Risiken evaluieren, absichernde Maßnahmen setzen, Krisen- und Aktionspläne erarbeiten und umsetzen.

Die Corona-Krise hat uns gezeigt, wie schnell die finanzielle Stabilität eines Unternehmens verloren gehen kann. Um die Risiken möglichst gering zu halten, prüfen Sie nicht nur vor jedem Vertragsabschluss die Bonität Ihres Geschäftspartners, sondern regelmäßig.



Gerhard Wagner
Geschäftsführer KSV1870
Information GmbH

TIPP 9:

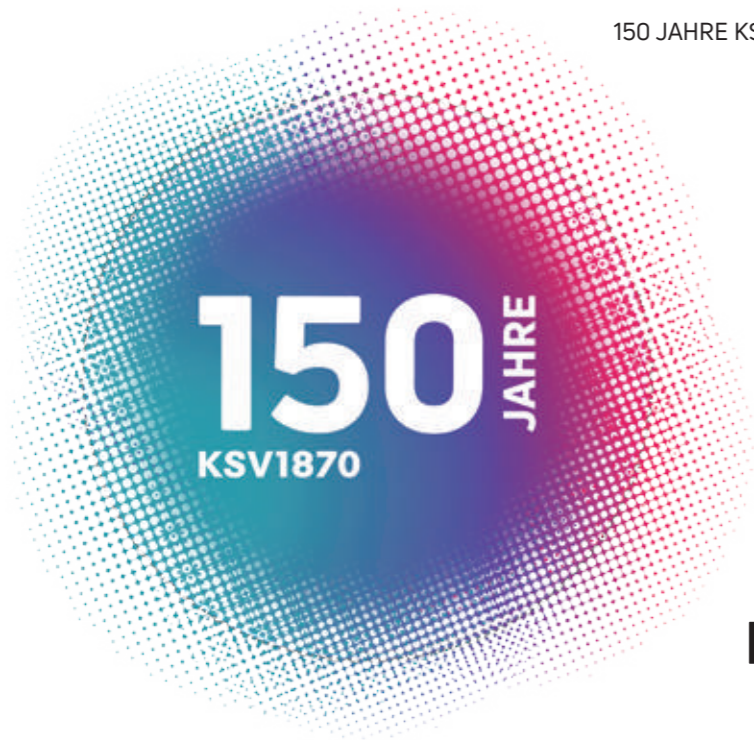
Frühzeitig von einer möglichen Insolvenz eines Geschäftspartners erfahren.

Kommt einer Ihrer Geschäftspartner in Schieflage und muss Insolvenz anmelden, ist es besonders wichtig, dass Sie rechtzeitig darüber informiert sind. Denn die fristgerechte Anmeldung Ihrer Forderungen hat höchste Priorität. Mit einer KSV1870 Mitgliedschaft erhalten Sie verlässliche und zeitnahe Informationen zu eröffneten Insolvenzen in Österreich.

TIPP 10:

Bleiben Sie sichtbar.

Behalten Sie neben den Gesamtentwicklungen besonders den Markt, in dem Sie operieren, im Blick. Wie verändert sich Ihre Branche aktuell? Sind neue Trends erkennbar? Und in welche Richtung entwickelt sich die Branche nach der Krise? Was können Sie selbst und Ihr Unternehmen aktuell beitragen? Geraten Sie in jedem Fall nicht in eine Krisenlethargie, sondern werden Sie vielmehr aktiv – mit Mut, Innovation und Durchhaltevermögen.



Das bringt die Zukunft

Es ist mittlerweile 150 Jahre her, dass 40 Kaufleute eine Idee hatten. Eine Idee, bei der es darum ging, dass sich Kaufleute gegenseitig über Geschäftspartner informieren wollten, um die Guten von den Bösen zu unterscheiden. Eine Idee, aus der der heutige Kreditschutzverband von 1870 hervorging. Eine unserer grundlegendsten Aufgaben war es damals wie heute, sichere Geschäfte zu ermöglichen, betrügerische Insolvenzen abzuwehren und redliche Kaufleute vor listigen Schuldnern zu schützen. Dabei haben wir in vielerlei Hinsicht von Beginn an vor allem auch gestalterische Funktionen übernommen. Dieser fundamentale Grundsatz, der Gedanke der Solidarität und Fairness, hat zweifellos bis heute Bestand – und wird dies auch in Zukunft haben. Trotz oder vielleicht gerade weil wir uns in einer Zeit befinden, die, gestützt auf eine Vielzahl technologischer Errungenschaften, nicht nur von Schnelligkeit geprägt ist, sondern insbesondere in diesem Jahr auch von einer weltweiten Pandemie. Aus diesem Grund braucht es heutzutage mehr denn je Quellen, die zuverlässig, vertrauensvoll und objektiv sind. Organisationen, die im Sinne der Wirtschaft agieren, sich laufend vorwärtsbewegen und offen für moderne Ansätze sind.

Vertrauen, Offenheit und Know-how.

Diese Aufgaben übernehmen wir als KSV1870 seit jeher. Dabei haben sich in den vergangenen 150 Jahren weniger die Tätigkeitsfelder verändert, sehr wohl jedoch die Instrumente, mithilfe



Ricardo-José Vybiral
CEO der KSV1870 Holding AG

derer wir im Sinne unserer Mitglieder und Kunden agieren. Diesen Mut zur Veränderung nehmen wir in die Zukunft mit. Denn wir sind zutiefst davon überzeugt, dass nicht nur uns, sondern der gesamten Wirtschaft Herausforderungen bevorstehen, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass wir uns als KSV1870 weiter öffnen. Und das werden wir auch tun.

Wissenschaft meets Wirtschaft.

Unser über viele Jahrzehnte aufgebautes Expertenwissen werden wir auch in Zukunft nicht für uns behalten. Ganz im Gegenteil: In den kommenden 150 Jahren sollen unsere Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner noch stärker davon profitieren. Dabei sind wir überzeugt, dass der Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft zukünftig eine noch bedeutendere Rolle als bisher zukommen wird. Deshalb verfolgen wir auch weiterhin die Idee eines lebendigen Ökosystems für die heimische Wirtschaft, wo sich unter anderem traditionelle Unternehmen mit den „jungen Wilden“ der heimischen Wirtschaft auf verschiedenen Ebenen austauschen, um voneinander zu profitieren.

Basierend auf einem solchen wirtschaftswissenschaftlichen Fundament, werden wir uns selbst auch in Zukunft noch stärker die Frage stellen: Ist das, was wir tun, für die Wirtschaft tatsächlich relevant? Denn aus unserer Sicht sollte es die Triebfeder eines jeden Unternehmens sein, vorausschauend zu agieren sowie innovative, mutige und moderne Wege zu beschreiten.

Über den Tellerrand hinaus.

In Zeiten, in denen die Globalisierung laufend zunimmt und die Konkurrenz nicht an den Ländergrenzen endet, ist es notwendig, sich Dinge zu trauen – selbst wenn diese im ersten Moment unkonventionell erscheinen. Für uns als KSV1870 stellen sich folgende Fragen: Wie können wir unsere Mitglieder bestmöglich unterstützen? Und was benötigen sie heute, aber auch in fünf oder in zehn Jahren? Damit einher geht die Frage nach dem Wie.

Wie schaffen wir es, Unternehmen bei komplexen Geschäftsentscheidungen mit relevanten Informationen zum richtigen Zeitpunkt und in Echtzeit zu versorgen?

In Zeiten einer globalen Pandemie, deren Ende aus heutiger Sicht noch nicht absehbar ist, ist es notwendig, kurzfristige Maßnahmen zu ergreifen, um die Wirtschaft aktiv am Leben zu erhalten. Aber es darf auch nicht darauf vergessen werden, mittel- und langfristig zu denken. Denn es wird eine Zeit nach der Corona-Krise geben. Wir stellen uns nicht erst seit Beginn der Pandemie die Frage, wie wir Unternehmen auf ihrem Weg aus Krisensituationen unterstützen können und wie der Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig gestärkt werden kann. Um diese Fragestellungen zu lösen, werden wir auch weiterhin auf unser Expertenwissen vertrauen, blicken aber auch über den Tellerrand hinaus. Wir tauschen uns aus, holen frische Ideen an Bord und werden mutig sein.

Wir arbeiten weiterhin mit vollem Einsatz daran, uns täglich zu verbessern und unsere Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner bestmöglich zu unterstützen. So wie es unsere Gründerväter vor 150 Jahren, basierend auf dem Gedanken der Solidarität, bereits vorgemacht haben. Versprochen.



Hannes Frech
CFO der KSV1870 Holding AG



150 **JAHRE**

KSV1870